



Jahresbericht 2018/19

Unser Einsatz für eine starke Demokratie

Inhalt

LobbyControl: Stabilität und Bewegung.....	3
Unsere Erfolge	4
Lobbyismus in Europa	6
Gut gebrüllt: Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	8
Geld in der Politik.....	10
Immobilienlobby.....	11
Finanzbericht.....	12
Ausblick.....	14

PS.

Erstmals bekommen alle unsere Fördermitglieder den Jahresbericht in gedruckter Form. Wir möchten Ihnen damit zukünftig immer über einen Zeitraum von April des Vorjahres bis April des laufenden Jahres berichten. Stattdessen erhalten Sie keinen Frühjahrs-Rundbrief mehr.

Unseren Jahresbericht finden Sie natürlich auch online und können gerne weitere Exemplare über unsere Webseite bestellen.



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von LobbyControl,

während ich diesen Text schreibe, bereiten sich Europa und LobbyControl auf eine Schlüsselwahl vor. Die Zivilgesellschaft und ihre Organisationen scheinen die Bedeutung erkannt zu haben und kämpfen für Rechtsstaatlichkeit und Grundrechte in einem Europa, dessen Zukunft offen ist.

Als einer der neuen Vorstände (neben Lea Hartung und Arne Semsrott) bin ich immer wieder überwältigt von der Vielfalt der Aufgaben, die einem lobbykritischen Menschen entgegentreten. Wenn ich Freunden von LobbyControl erzähle, fallen oft Worte wie „Sisyphos“ oder „Herkules“. Welchen antiken Charakter man einer lobbykritischen Beschäftigung nun auch zuschreiben mag: Die Wirkungen von LobbyControl im letzten Jahr geben Anlass zu Ermutigung.

2018 gab es mehr als 3500 Medienberichte mit oder über uns. Auch dank dieser hat insbesondere die AfD lernen müssen, dass illegale Finanzierungspraktiken der Bevölkerung nicht verborgen bleiben und eine Debatte über verdeckte Parteienfinanzierung zur Folge haben müssen. Ein großer Erfolg ist, dass auf europäischer Ebene seit Februar 2019 Abgeordnete mit Schlüsselpositionen ihre Lobbytreffen offenlegen müssen.

Auch gegenüber dem Herkules Handelspolitik bleibt LobbyControl beharrlich. Die „handelspolitische Woche“ oder die Bustour nach Brüssel haben gezeigt, welch breite Unterstützung für mehr Transparenz und Lobbyregulierung existiert. Unsere Arbeit zum Wohngipfel hat auf problematische Repräsentationsungleichgewichte hingewiesen, deren Folgen vor allem die städtische Bevölkerung spürt.

Dass LobbyControl sich all diesen Herausforderungen stellen kann, liegt an Ihnen: Mehr als 5000 Fördermitglieder und zahlreiche Spender/innen sind es, die uns moralisch und monatlich unterstützen. Für mich persönlich waren die Erlebnisse auf der Mitgliederversammlung und der Klausurtagung Schlüsselmomente des letzten Jahres. Hier wurde spürbar, wie Kompetenz und soziales Miteinander zusammen der schweren Versuchung widerstehen können, sich in polarisierten Debatten dem einen oder anderen Dogma hinzugeben und immer wieder ernsthaft zu fragen, was Bürger/innen und Mitglieder in einer gerechten Demokratie von LobbyControl verlangen dürfen.

Diesem Einsatz der Mitarbeiter/innen sowie der Unterstützung durch die Mitglieder und Spender/innen sei hier mit größtem Nachdruck gedankt.

Mit lobbykritischen Grüßen,

L Röth

Leonce Röth
Vorstandsmitglied



Das LobbyControl-Team mitsamt Unterstützer/innen auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2018 in Berlin.

| Stabilität und Erneuerung bei LobbyControl

Ein neuer Vorstand, ein stabiles Team, eine wachsende Gemeinschaft:

LobbyControl ist für die Zukunft gut aufgestellt.

2018 endete für LobbyControl eine Ära: Nachdem Ulrich Müller und Thomas Dürmeier bereits als ehrenamtliche Vorstände ausgeschieden waren, haben sich auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2018 mit Heidi Bank und Dieter Plehwe auch die anderen beiden Gründungsmitglieder als aus dem Vorstand verabschiedet. Heidi Bank bleibt LobbyControl als Geschäftsführerin erhalten, Dieter Plehwe als engagiertes Mitglied. Dieser Abschied ist gleichzeitig auch ein Aufbruch. Mit Lea Hartung, Arne Semsrott und Leonce Röth haben wir auf unserer Mitgliederversammlung drei neue Vorstände gewählt, die ab sofort unseren langjährigen Vorstand Heike Dierbach unterstützen werden. Das freut uns riesig. Denn die drei – da sind wir uns sicher – werden uns mit ihren Ideen und Fähigkeiten wichtige Impulse geben.



„Zur Demokratie gehört dazu, dass wir wissen, wer Einfluss auf unsere Gesetze nimmt. Deswegen brauchen wir mehr Transparenz im Lobbyismus!“
Arne Semsrott



„An LobbyControl gefällt mir die Mischung aus unbestechlicher Seriosität und Aktivismus.“
Lea Hartung

Stabil ist dagegen unser Kernteam. Aktuell hat LobbyControl 14 Festangestellte in Köln und Berlin. Mehrere sind in Teilzeit tätig, so dass wir auf 10,5 Vollzeit-Äquivalente kommen. Hinzu kommen 4 Hilfskräfte, 1 Praktikant*in und 10 Scouts, die unsere lobbykritischen Stadtführungen in Berlin durchführen. Mit Birte Völkel haben wir im Herbst 2018 eine neue Fundraiserin gewonnen. Sie übernimmt Aufgaben von Ronald Pabst, der für zwei Jahre in Eltern-Teilzeit ist. Fabian Kaske hatte bei uns von Sommer 2017 bis Anfang 2019 die Elternzeitvertretung für Felix Kamella übernommen.

Besonders freuen wir uns über unsere treuen und neuen Unterstützer/innen. Wir haben 2018 die Anzahl unserer Fördermitglieder um 520 erhöhen können und erstmals die 5000er-Grenze überschritten. 1.187 Leute haben uns 2018 zum ersten Mal gespendet. Und 56 Fördermitglieder unterstützen uns schon seit mehr als zehn Jahren.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Zusammen sind wir LobbyControl!



*Im April 2019 stellten wir unseren ersten EU-Lobbyreport in Berlin vor.
V.l.n.r. Nina Katzemich, Imke Dierßen und Sebastian Meyer.*

LobbyControl wirkt: Unsere Erfolge 2018/19

LobbyControl wirkt, immer wieder. Auch 2018/19, wie eine Auswahl unserer Erfolge und Höhepunkte beweist.

EU-Lobbyreport

Ende April 2019 veröffentlichen wir unseren ersten **EU-Lobbyreport**. Fazit: In Sachen Lobbytransparenz und der Begrenzung von Interessenkonflikten hat Brüssel Fortschritte gemacht. Dennoch bleibt die Macht der Konzerne in Europa eindeutig zu groß. Mit einem 5-Punkte-Plan machen wir konkrete Vorschläge, was anders werden muss. **Der Lobbyreport findet ein großes Medienecho.** Auf der Pressekonferenz drängeln sich die Journalisten, wir laufen zur besten Sendezeit im Fernsehen, Radio sowie den großen Online-Portalen.

AfD-Spendenskandale

Seit 2016 recherchieren wir zur **verdeckten Wahlkampfhilfe für die AfD**, die von der finanziellen Dimension inzwischen mit den schwarzen Kassen Helmut Kohls vergleichbar ist. Und tatsächlich kommt seit der Aufdeckung illegaler Spenden aus der Schweiz an Alice Weidel die Wahrheit schichtweise ans Licht. Auch dank unserer Aufklärungsarbeit prüft die Bundestagsverwaltung inzwischen eine ganze Reihe dubioser Geldflüsse zugunsten der AfD und hat bereits Strafzahlungen wegen illegaler Spenden an Jörg Meuthen und Guido Reil verhängt. Medienberichten zufolge sollen die Milliardäre August von Finck sowie Henning Conle eine Rolle bei den verdeckten Geldflüssen gespielt haben. Wir begleiten den Fall kontinuierlich und machen **mit der Online-Petition „Verdeckte Wahlbeeinflussung stoppen“** Druck, um gesetzliche Schlupflöcher zu schließen und private Geldflüsse zu begrenzen.

Wirbel um Lungenärzte

Anfang 2019 sorgt eine „Initiative von Lungenärzten“ für Schlagzeilen, weil sie in einem Pamphlet die Schädlichkeit von Stickoxiden und Feinstaub anzweifelt. Die „Bild“ schreibt vom angeblichen „Aufstand der Ärzte gegen Feinstaub-Hysterie“, CSU-Verkehrsminister Scheuer nimmt das Schreiben zum Anlass, um eine Überprüfung der aktuellen Grenzwerte zu fordern. **Wir decken auf, dass die Initiatoren des Aufrufs weder neutral, noch ausgewiesene Experten auf dem Feld sind. Auffällig vor allem:** Zwei der vier Initiatoren sind Verkehrs- und Motorenforscher mit Bezügen zur Autoindustrie. Erinnerungen an Wissenschaftslobbyismus im Stile der Tabak- oder Ölindustrie werden wach.



Unsere Kollegin Christina Deckwirth erklärt im NDR-Magazin „Zapp“, wer wirklich hinter der Initiative von Lungenärzten steht.

Foto: J. Huber



Wir streiten für eine lebendige Demokratie und Schranken für Lobbyisten – manchmal auch mit Industrie-Lobbyisten selbst. Auf dem Bild: Unsere Geschäftsführerin Imke Dierßen (2. v. l.) auf einer Podiumsdiskussion zum Thema „Wie viel Konzern verträgt die Welt?“.

Brüssel wird transparenter

Im Januar 2019 stimmt das **EU-Parlament** mit knapper Mehrheit dafür, dass **Abgeordnete in Schlüsselpositionen ihre Lobbytreffen offenlegen** müssen. Möglich gemacht haben das neben engagierten EU-Abgeordneten auch rund 800 LobbyControl-Unterstützer/innen, die über unsere Aktionsseite ihre Abgeordneten aufforderten, mit „Ja“ zu stimmen. So naiv zu glauben, dass damit das Lobbyismus-Problem in Europa gelöst wäre, sind wir freilich nicht. Aber von dem Votum könnte ein wichtiger Impuls ausgehen für einen **dringend nötigen Kultur- und Strukturwandel in Sachen Lobbyregulierung in Brüssel und den Hauptstädten der EU-Mitgliedsländer**.

Wachstum auf allen Kanälen

LobbyControl ist die Expertenorganisation für Lobbyismus in Deutschland und Europa. Und das lässt sich auch an den Zahlen ablesen. **Unsere lobbykritischen Stadtführungen boomen weiter**. 2018 führten wir 296 Gruppen mit knapp 9000 Leuten durch Berlin und zeigten ihnen das „zweite Gesicht“ der deutschen Hauptstadt. Zugleich gab es 2018 **mehr als 3500 Medienberichte** mit oder über uns – **Rekord**. Aber nicht nur Journalisten, auch Politiker und Akteure aus der Zivilgesellschaft haben uns besucht, um Vorträge oder Workshops gebeten. Aus Deutschland und Europa, aber auch aus Argentinien, Brasilien, Marokko oder der Mongolei. Und schließlich haben wir 2018 erstmals die **Marke von 5000 Fördermitgliedern geknackt**.

Punktsiege beim Thema Lobbyismus an Schulen

Unsere Arbeit zu Lobbyismus an Schulen wirkt. Unsere Anfang 2018 veröffentlichte Broschüre zum Thema ist ein Erfolg, viele Medien berichten darüber, wir erhalten mehr als 6.000 Bestellungen. Und es wird konkret: **Im Mai 2018 stoppt die Barmer Krankenkasse nach unserer Intervention einen Laufwettbewerb für Schüler**, der sich bei genauerem Hinsehen als

Lockangebot von Unternehmen entpuppt hatte. Das Projekt „Kindersprint“ hatte seit Anfang 2016 mehr als 25.000 Grundschüler angesprochen und mit ihren Eltern in Einkaufszentren oder Autohäuser gelockt. Eine LobbyControl-Unterstützerin hatte uns auf das Projekt aufmerksam gemacht.

Lobbyregister: Die Blockadefront bröckelt

„Schwarzer Tag für Transparenz und Demokratie“ titelten wir Anfang 2018, nachdem die Union das Lobbyregister in letzter Minute aus dem Koalitionsvertrag gestrichen hatte. Doch wir lassen nicht locker, organisierten unter anderen im September eine hochkarätige Veranstaltung zum Thema Lobbyregulierung in Berlin mit der Leiterin der irischen Lobbyaufsichtsbehörde und Parteienvertreter/innen.

Und tatsächlich **beginnt die Blockadefront in der Union zu bröckeln**. Im Februar 2019 kündigte Unions-Fraktionsvize Patrick Schnieder einen Gesetzentwurf für ein Lobbyregister an. **Zugleich räumte er ein, dass dies auch auf den Druck aus der Zivilgesellschaft zurückzuführen sei**. Wir bleiben dran.

Konzentrierte Konzernkritik: Unsere „handelspolitische Woche“

Um den einseitigen Einfluss von Konzernen auf die Handelspolitik zu thematisieren, organisierten wir im Oktober 2018 eine **„handelspolitische Woche“** mit zahlreichen Veranstaltungen in Berlin und Brüssel, gemeinsam mit internationalen Gästen aus Japan, den USA, Kanada und ganz Europa. Wir trafen Entscheidungsträger in Berlin, diskutierten mit Vertretern der Industrie und initiierten eine Anhörung zum JEFTA-Abkommen im EU-Parlament. Tatsächlich trugen Oppositionspolitiker/innen im Bundestag und EU-Parlament unsere Kritik am einseitigen Lobbyeinfluss beim EU-Japan Handelsabkommen JEFTA ins EU-Parlament und den Bundestag. Für uns ein **ermutigendes Zeichen und ein „diskursiver Zwischenerfolg“**, auf den sich aufbauen lässt.



Im November 2018 protestierten wir mit 40 LobbyControl-Aktivist/innen in Brüssel gegen das EU-Japan Handelsabkommen der JEFTA.

Lobbyismus in Brüssel: Europa nicht den Konzernen überlassen

Europa hat uns 2018 in Sachen Lobbyregulierung auf eine Achterbahnfahrt geschickt. Die EU-Kommission hat sich tatsächlich bewegt und beinahe ein verpflichtendes Lobbyregister auf den Weg gebracht. Wenig Fortschritte gab es hingegen bei der Frage von Ausgewogenheit des Lobbyeinflusses.

Nach wie vor dominieren Konzerne den Brüsseler Politikbetrieb – nicht an allen, aber doch an vielen Stellen. Das zeigt sich besonders in der Handelspolitik. Wir haben viel zum ungleichen Lobbyeinfluss gearbeitet und unsere Kritik öffentlich sichtbar gemacht. Eine Bilanz der letzten zwölf Monate EU-Arbeit, die gemischt ausfällt.

Hoffnung machte: Die Juncker-Kommission hat sich 2018 und 2019 angestrengt, ein verpflichtendes Lobbyregister auf den Weg zu bringen. Auch das Parlament hat sich bewegt: Anfang diesen Jahres hat es in einer knappen Abstimmung entschieden, dass wichtige Abgeordnete zukünftig ihre Lobbytreffen veröffentlichen müssen. Diesen Prozess haben wir begleitet – über Gespräche mit der Kommission, Parlamentariern, Bundespolitikerinnen und öffentlichen Druck mittels Unterschriftensammlung und ei-

ner Briefaktion an die Abgeordneten. Es schien so, als würde das Register tatsächlich kommen.

Der Rat blockiert – mit fatalen Folgen

Doch am Ende hakte es – wie so oft – an den Mitgliedstaaten. Die nationalen Regierungen, darunter auch die Bundesregierung, blockierten mehr Transparenz „ihres“ Gremiums, des Rates. Der EU-Kommission war das, was der Rat an Transparenz anbieten wollte, schließlich zu wenig. Das versprochene Lobbyregister für alle drei Institutionen ist damit gescheitert. Deshalb machen wir jetzt einmal mehr Druck dafür, dass das neu gewählte EU-Parlament und die neue Kommission sich dem Register annehmen. Hoffentlich dann auch mit der Rückendeckung in Berlin.



Im September 2018 veröffentlichten wir die Studie „Gekaperte Gesetzgebung“.

Beim Thema Lobbyismus gehört Berlin also zu den Hardlinern. Oftmals im Interesse von heimischen Unternehmen wie den Autokonzernen. So hat die Bundesregierung immer wieder Vorschläge der EU-Institutionen für strengere CO₂-Grenzwerte und Abgastests torpediert. Dieses und viele andere Beispiele (etwa zur Gaswirtschaft oder der Finanzlobby), die den Lobbyeinfluss auf die EU-Institutionen und über die Mitgliedstaaten konkret zeigen, haben wir 2018 in unserer Studie zu gekaperten Gesetzen zusammengeführt. Mit einer großen Konferenz haben wir sie im Rahmen unserer europäischen Allianz ALTER-EU in Brüssel vorgestellt und mit Partnerorganisationen aus zahlreichen Ländern diskutiert, was zu tun ist.

Gekaperte Handelspolitik

Den einseitigen Einfluss von Konzernen auf politische Prozesse beobachten und kritisieren wir auch seit Jahren in der EU-Handelspolitik. Dort ist er besonders ausgeprägt. 2018 haben wir die Verhandlungen zum JEFTA-Abkommen mit Japan kritisch begleitet. Auch hier zeigt sich: Die zuständige Handelskommissarin Malmström und ihr Team trafen sich zu 89 Prozent mit Vertretern von großen Konzernen. Mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU's) dagegen kein einziges Mal.

Das spiegelt sich auch in den Inhalten des Abkommens wider, das unter anderem ein Kapitel für sogenannte regulatorische Kooperation enthält. Dahinter verbergen sich neue Einflusskanäle für Lobbyisten, die ihnen frühzeitige Mitspracherechte bei neuen Gesetzen verschaffen. Um unsere Kritik an diesen „Schattenparlamenten“ für Lobbyisten zu verbreiten, sind wir sogar noch Tokio gereist, haben die kritische Zivilgesellschaft vor Ort gestärkt und Gespräche mit Abgeordneten des japanischen Parlaments geführt.

JEFTA im Bundestag und im Europäischen Parlament

Doch nicht nur in Japan waren wir aktiv, um unsere Kritik an JEFTA zu verbreiten und in die Parlamente zu tragen. Auch in Berlin und Brüssel haben wir 2018 öffentlichen Druck gemacht und dazu beigetragen, dass das umstrittene Abkommen im Bundestagsplenum im Juni und bei einer Anhörung in Brüssel im November von den EU-Abgeordneten diskutiert wurde.

Uns war es wichtig, 2018 internationale Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Brüssel an einen Tisch zu bringen, um genauer zu erörtern, was die großen Linien der Lobbystrategien der Konzerne in der Handelspolitik seit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsident sind. Dabei wurde deutlich, dass ein Thema unabhängig vom Sektor immer wieder auf den Tisch kam. Unsere Kollegin Pia Eberhardt von Corporate Europe Observatory (CEO) brachte es während der Tagung auf den Punkt: „Wenn ich ein Projekt nennen sollte, das Konzerne weltweit versuchen in der Handelspolitik zu verankern, dann ist es die regulatorische Kooperation.“ Die ist auch erneut für ein Handelsabkommen mit den USA vorgesehen: Eine Art TTIP 2.0, für das ein Mandat der Kommission vorliegt, das wir bereits kritisch ausgewertet haben.

Europawahl 2019: Wir dürfen Europa nicht den Konzernen überlassen

Die Bilanz für 2018 zeigt deutlich, dass es noch viele Baustellen in Brüssel gibt. Doch gerade im Europawahljahr 2019 werden wir einmal mehr dafür streiten, Lobbyeinfluss in Brüssel offenzulegen und in seiner Einseitigkeit zurückzudrängen. Dafür machen wir dieses Jahr auf allen Ebenen mobil. Im Europawahlkampf bis Ende Mai, in der Zeit danach, wenn sich Parlament und Kommission neu konstituieren und in der Auseinandersetzung um das Mandat für ein neues Handelsabkommen mit den USA. Wir wollen Europa nicht den Konzernen überlassen und stattdessen für eine demokratischere EU streiten.



Grafik zu unserer EU-Wahlkampagne



| Gut gebrüllt: Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2018 war aus Pressesicht ein Rekordjahr für LobbyControl. Es gab mehr als 3500 Medienberichte, in denen wir auftauchten. Mal als Interview- oder Recherchepartner, mal als Gastkommentatorinnen. Die größten „Medienwellen“ waren die diversen AfD-Spendenskandale, die Affenexperimente im Auftrag der Autolobby und das Comeback von Friedrich Merz.

Unsere starke Medienpräsenz der vergangenen Jahre haben wir im vergangenen Jahr weiter verbessern können. 2018 erschienen 3574 Berichte mit LobbyControl-Erwähnung, das ist der bisher beste Wert von LobbyControl. Es waren mehr als dreimal so viele Artikel wie im Gesamtjahr 2017.¹

Unter den Beiträgen waren Interviews, Kommentare und O-Töne für zahlreiche Leitmedien wie Tagesschau, ZDF Morgenmagazin, Deutschlandradio, ARD Hörfunk oder Der Spiegel.

Wichtigstes Thema war mit Abstand die Berichterstattung über die verdeckten Geldflüsse zugunsten der AfD, vor allem seit der Aufdeckung illegaler Parteispenden an Alice Weidel aus der Schweiz und Medienberichten über die Rolle des Milliardärs, Hotel-Unternehmers und Mövenpick-Eigners August Baron von Finck bei der Finanzierung der AfD. Dies haben wir zum Anlass genommen, für bessere Regeln bei der Parteieinfinanzierung und dem Schließen von Schlupflöchern einzutreten.

Affenexperimente im Auftrag der Autoindustrie

Eine größere Medienwelle gab es zudem Anfang des Jahres. Journalisten hatten aufgedeckt, dass US-Forscher zehn Affen in einen Käfig gesperrt und stundenlang mit Dieselabgasen vergiftet hatten. Ziel des „Experiments“ war es, die angebliche Unbedenklichkeit von Dieselabgasen zu beweisen – also Schönwetter-PR für den Diesel zu machen. Auftraggeber des Experiments: Der von VW, Daimler und BMW gegründete und finanzierte Lobbyverein EUGT.

Ebenfalls für viel Medienaufmerksamkeit sorgten der geplante Wechsel von Ex-Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) zu Siemens/Alstom, das Comeback des Ex-CDU-Fraktionschefs und Blackrock-Lobbyisten Friedrich Merz sowie die Großspenden an die Parteien.

Deutschlandfunk
Forschungsförderung
LobbyControl: „Unternehmen sind keine Wohltätigkeitsvereine“

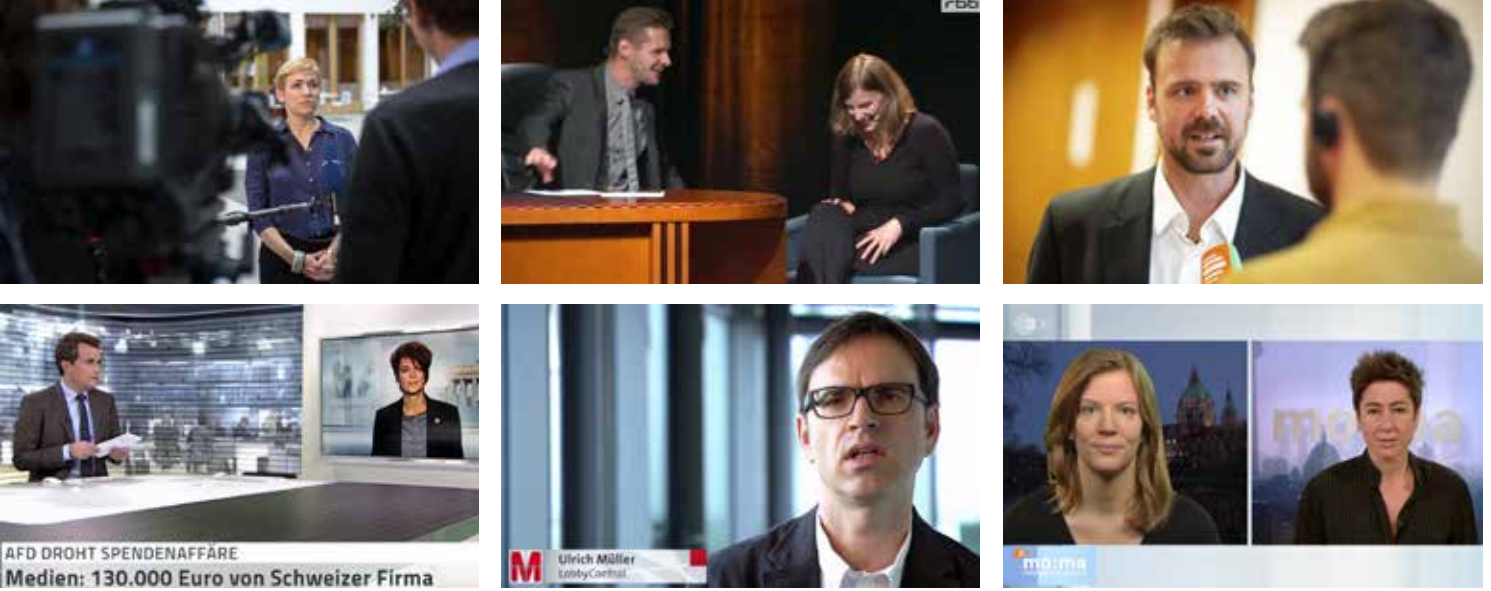
Frankfurter Allgemeine
Alarmsignal für die Demokratie

Nötig ist eine Reform des Gemeinnützigkeitsrechts / Von Inke Dierßen

detektor.fm
Digital: Digitalisierung an Schulen
Unternehmen drängen in die Klassenzimmer

08.08.2018
Noch immer sind in Deutschland viele Klassenzimmer ohne Tablets oder Computer. Das Projekt 'Calliope' versucht das zu ändern. Doch dahinter stecken große Unternehmen wie Google oder Microsoft.

OPINION
'Next Juncker' must fix EU's corporate power problem



Fotos: C. Mang/LobbyControl; rbb/Screenshot; ARD Monitor/Screenshot; ZDF Morganmagazin/Screenshot; ntv/Screenshot

Hervorzuheben ist zudem eine 43-Minütige Gesprächsrunde auf Phoenix, bei der unsere Geschäftsführerin Heidi Bank mit dem Lobbyisten Johannes Neukirchen und dem Politikwissenschaftler Ulrich von Alemann zum Teil kontrovers über das Thema Lobbyismus diskutierte.

LobbyControl gibt es jetzt auch auf Instagram

Auch auf unseren Social-Media-Kanälen waren wir 2018 sehr präsent. Auf Twitter konnten wir die Zahl unserer „Follower“ um 14 Prozent auf 31.000 steigern. Dabei haben wir eine sehr aktive und engagierte Community, die unsere Posts sehr eifrig bewertet, kommentiert und teilt. Seit März 2019 sind wir zudem auf Instagram aktiv. Besuchen Sie uns doch gerne mal dort.

Aktiv sind wir aber nicht nur in der virtuellen, sondern weiterhin auch in der physischen Welt. 2018 zum Beispiel als „Experten“ in der radioeins-Satireshow, bei einer Spiegel-Live-Veranstaltung zum Thema „Lobbyismus – Die fünfte Gewalt?“, oder der von uns organisierten Diskussionsveranstaltung „Wie viel Konzern braucht die Welt – wie viel Konzern verträgt die Welt?“, bei der unsere Geschäftsführerin Imke Dierßen mit foodwatch-Gründer Thilo Bode und zwei Vertretern der Auto- und Chemielobby diskutierte.

„Wir haben noch einen weiten Weg zu gehen. Aber mit uns können Sie rechnen“, hat Imke Dierßen den Industrielobbyisten damals gesagt. Das gilt noch immer.

LobbyControl kritisiert EU

"Konzerne können Gesetze kapern"



Lobbycontrol-Bericht

Brüssel ist Europas Lobbyisten-Hauptstadt

SPIEGEL ONLINE SPIEGEL

"Verschiebebahnhof für verdeckte Geldströme"

LobbyControl erhebt schwere Vorwürfe gegen AfD

GASTKOMMENTAR

Warum die Stimmungsmache gegen die Umwelthilfe fragwürdig ist

Freie Fahrt für Sponsoren

Rumäniens EU-Ratspräsidentschaft wird von Coca-Cola unterstützt

Von Peter Eßer 03.03.2019, 18:09 Uhr / Lesedauer: 3 Min.

FR

FRANKFURT RHEIN-MAIN POLITIK MEINUNG

LOBBYISMUS

Eine schlechte Entscheidung



von Heidi Bank

"Ein Symbol des Machtungleichgewichts"

Interview Beim Wohngipfel ist die Immobilien-Lobby besonders stark vertreten. Christina Deckwirth von LobbyControl sieht darin auch ein Problem für die Demokratie

taz

POLITIK UND GESellschaft KULTUR SPORT REGION NORD NACHRICHTEN

Lobbykontrolle zum Wechsel von Gabriel

„Das hat ein Geschmäckle“

Signee Gabriel will für den Zugkonzern Siemens Aktien erwerben. Das schädigt das Vertrauen in Politiker, sagt Tilmann Lange von LobbyControl.

| Wir müssen über Geld reden ...

Parteispenden, Sponsoring, verdeckte Lobbygelder: Geld findet viele Wege in die Politik.

Wir decken auf und sorgen für Konsequenzen.

Über Geld spricht man nicht? Wir schon. Auch 2018/19 sind wir dem Einfluss des Geldes auf die Politik nachgegangen, haben Skandale aufgedeckt und für Veränderungen gesorgt. Ein wichtiges Werkzeug dabei war unsere 2017 eingerichtete, öffentlich zugängliche Parteispenden-Datenbank. Mit unseren Berichten über die Geldflüsse an Parteien sorgten wir insbesondere vor und nach der Bundestagswahl für viel Medienresonanz.

Schon seit 2016 recherchieren wir zur millionenschweren verdeckten Wahlkampfhilfe für die AfD. Von der Dimension ist dieser Skandal vergleichbar mit den schwarzen Kassen Helmut Kohls. Als einzige NGO haben wir das Thema von Anfang an verfolgt und Druck auf die AfD gemacht. Damit wurden wir zum wichtigen Anlaufpunkt für Journalisten, denen wir Hintergrundmaterial lieferten und zahlreiche Interviews gaben. Mit unserer Kampagne „Verdeckte Wahlbeeinflussung stoppen!“ haben wir maßgeblich dazu beigetragen, eine Debatte über gesetzliche Konsequenzen loszutreten, um verschleierte Geldflüsse zu verhindern. Mit Erfolg: CDU und Grüne arbeiten derzeit Gesetzesentwürfe dazu aus.



Verdeckte Wahlbeeinflussung ist Gift für unsere Demokratie. Deswegen starteten wir Ende 2018 eine Online-Petition, um Druck für neue Regeln zu machen.

Lobbyismus via Sponsoring

Beim Thema Parteispensing hat unser Druck dazu geführt, dass immer mehr Medien über diese viel zu intransparenten Geldflüsse berichten. Zudem legte nach den Grünen nun auch die SPD freiwillig einen Teil ihrer Sponsoringeinnahmen offen. Allerdings fehlt immer noch ein Gesetz, das alle Parteien und Sponsoren zur umfassenden Offenlegung zwingt.

Anfang 2019 wurde bekannt, dass sich die rumänische EU-Ratspräsidentschaft von Coca-Cola „sponsoren“ lässt – während der Getränke-Gigant gleichzeitig gegen höhere Recyclingvorgaben oder eine in vielen EU-Ländern diskutierte Zuckersteuer lobbyiert. Wir konnten die öffentliche Debatte mit unseren Hinter-

grundinformationen bereichern und aufzeigen, dass dies kein Einzelfall ist.

Denn bei den Ratspräsidentschaften geht es mitunter zu wie bei einer Formel-1-Veranstaltung. Konzernlogos, so weit das Auge reicht. Aber auch Kommunen, Länder und die Bundesregierung lassen sich von Unternehmen sponsern. So sponserte der Rüstungskonzern Airbus den deutschen Pavillon bei einem saudi-arabischen Kulturfestival. Wir sagen: Wenn Aufgaben in öffentlichem Interesse sind, dann sollten sie auch öffentlich finanziert werden – nicht von Privaten, bei denen Interessenkonflikte nicht ausgeschlossen werden können.

Fall Strenz: Europarat konsequenter als Bundestag

Bereits seit 2017 beschäftigt uns der Fall der CDU-Bundestagsabgeordneten Karin Strenz. Die Mecklenburgerin hatte Schönwetter-PR für das unterdrückerische Regime Aserbaidschans gemacht und verschwiegen, dass sie über die Lobbyfirma eines CSU-Politikers Geld aus Baku bekam. Mit unseren Recherchen und viel Öffentlichkeitsarbeit machten wir Druck auf Strenz, ihre Verbindungen offenzulegen und die politischen Konsequenzen zu ziehen.

Strenz bekam lebenslanges Hausverbot im Europarat, für den sie als Wahlberichterstatterin in Aserbaidschan gewesen war. Und: als erste Politikerin überhaupt muss sie 20.000 Euro Strafe zahlen, weil sie gegen die Verhaltensregeln für Abgeordnete verstoßen hat. Mit der Geldstrafe ist die Affäre aus unserer Sicht aber noch nicht zu Ende: Wir fordern von Unionsfraktion, Bundestag und Bundesregierung, politische Konsequenzen zu ziehen und für weitere Aufklärung zu sorgen.

Die Top-Parteispender 2017			LOBBY CONTROL
1	Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektroindustrie*	1.757.039 €	CDU+CSU+FDP+SPD+Grüne
2	Deutsche Vermögensberatung AG**	680.000 €	CDU+FDP+SPD+Grüne
3	Ralph Dommerruth (United Internet AG)	594.000 €	CDU+FDP
4	Verbände der Chemischen Industrie***	534.000 €	CDU+CSU+FDP+SPD+Grüne
5	Hans-Joachim Langmann (Ex-Chef des Pharmakonzerns Merck)	470.000 €	CDU+FDP
6	Dr. Götter****	331.000 €	CDU+FDP+SPD+Grüne
7	Daimler	320.000 €	CDU+CSU+FDP+SPD+Grüne
8	Lutz Helmig (Gründer Helios Kliniken)	320.000 €	FDP
9	Hans-Georg Nüder (Otto-Bock-Holding; Gesundheitsbranche)	313.290 €	CDU+FDP
10	FKH Beteiligungs SE	300.000 €	FDP
11	Ibeth Biermann	255.000 €	CDU
12	Wolfgang Göller	250.000 €	MILPO
13	Klaus Grob*****	239.950 €	CDU+FDP
14	Georg Kefau	225.000 €	CDU+CSU+FDP



Christina Deckwirth kommentiert die unausgewogene Wohnungspolitik der Bundesregierung.

| Immobilienlobby

Der „Mietenwahnsinn“ in den Städten betrifft und bewegt immer mehr Menschen. Wohnungspolitik ist zu einer zentralen sozialen Frage unserer Zeit geworden. Anlass für uns, dem Einfluss der Immobilienlobby nachzuspüren und unsere Arbeit zu Reichtum und Einfluss zu erweitern.

Als wir im Frühjahr mit unserer Arbeit zur Wohnungspolitik anfangen, haben wir viel recherchiert, diskutiert und uns mit Aktiven aus Politik, Verbänden und sozialen Bewegungen ausgetauscht und vernetzt. Die zentrale Botschaft unserer Arbeit war dann schnell klar: Angesichts der Bedeutung des Themas dürfen wir der Immobilienlobby das Feld nicht allein überlassen. Aktiv wurden wir dann im Vorfeld des Wohngipfels der Bundesregierung, der im September 2018 in Berlin stattfand.

Dort zeigte sich die unausgewogene Wohnungspolitik der Bundesregierung sehr deutlich: Merkels und Seehofers Wohnungspolitik hat Schlagseite. Während die Immobilienlobby mit sieben Verbänden anrückte, bekam der Mieterbund gerade mal 60 Sekunden Redezeit. Sozialverbände, Verbraucher- und Umweltschützer durften noch nicht einmal Katzentisch Platz nehmen. Und selbst die wenigen Vertreter von Mieterbund und Gewerkschaften, die an dem Gipfel teilnehmen durften, bezog die Bundesregierung nicht ernsthaft ein. Das 24-seitige Eckpunktepapier, das die Bundesregierung nach dem Gipfel als Ergebnis präsentierte, hatten Mieterbund und Gewerkschaft nur wenige Stunden zuvor erhalten. Wohnungspolitik für alle muss anders aussehen.

Alternativer Wohngipfel

Die Ausgeschlossenen organisierten einen alternativen Wohngipfel, eine Kundgebung im Regierungsviertel und eine bundesweite Vernetzung wohnungspolitischer Initiativen und Verbände. Wir haben diese Proteste unterstützt. Auf dem Alternativ-Gipfel thematisierten wir den Einfluss der Immobilienlobby auf die Wohnungspolitik, an der Kundgebung waren wir mit Plakaten präsent und starteten eine Online-Petition. Innerhalb kürzester

Zeit unterstützten fast 20.000 Personen unsere Forderungen nach einer ausgewogenen Wohnungspolitik.

Besonders viel Aufmerksamkeit haben wir mit einer anschaulichen Grafik erzielt. Wir recherchierten, wer beim Wohnungsgipfel eingeladen war und stellten die Ergebnisse in einem Tortendiagramm zusammen. Über unsere Social-Media-Kanäle fand die Grafik weiter Verbreitung. Aktive aus der mietenpolitischen Szene und Politik, aber auch viele Journalisten, haben sich darauf bezogen. So konnten wir das Ungleichgewicht in der Wohnungspolitik für alle sichtbar machen und zeigen, dass es so nicht weitergehen darf.

In der Wohnungspolitik müssen die Betroffenen zu Wort kommen

Die Ergebnisse des Wohngipfels blieben dennoch einseitig. Der mächtige Immobilienlobbyverband ZIA hatte dafür gesorgt, die fragwürdigen Steuerspar-Geschäfte der großen Immobilienkonzerne („Share-Deals“) von der Tagesordnung des Wohngipfels zu nehmen. Die Forderung vieler Mieter-Initiativen nach einem neuen gemeinnützigen Wohnungsbau hatte es gar nicht erst auf die Tagesordnung geschafft. Aber immerhin: Selbst mit einseitiger Besetzung kam die Politik nicht mehr drum herum, über wohnungspolitischen Anliegen der Betroffenen wie Stärkung von Mieterrecht zu reden.

Wir wollen weiter die Bundesregierung in die Verantwortung nehmen, in der Wohnungspolitik auf alle Stimmen zu hören – insbesondere auf die der Betroffenen. Die immer größeren Proteste in den Stadtvierteln und die wachsende bundesweite Vernetzung bieten dafür die beste Voraussetzung.

| Finanzbericht 2018

Das Jahr 2018 ist aus finanzieller Sicht sehr gut gelaufen. Wir haben mehr Fördermitglieder als erwartet dazu gewonnen und unsere Spenderinnen und Spender haben uns großzügig unterstützt. Den Großteil unserer Einnahmen machen weiterhin Mitgliedsbeiträge sowie kleine und mittlere Spenden aus. LobbyControl bleibt dadurch – finanziell gesehen – eine Graswurzelbewegung. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Einnahmen

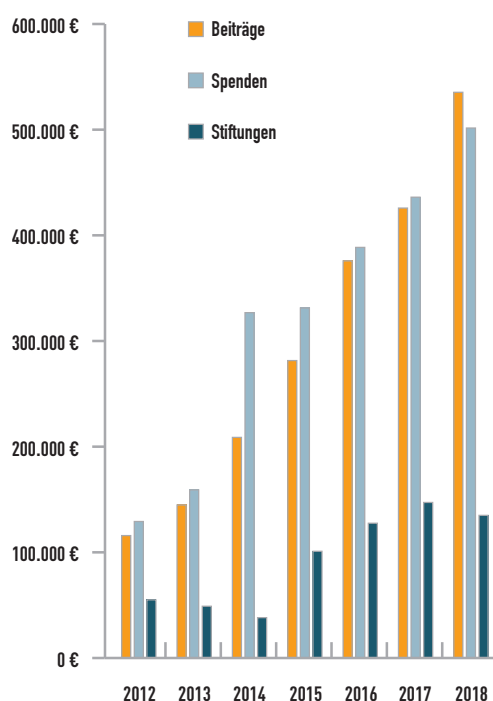
LobbyControl hatte 2018 Einnahmen in Höhe von gut 1,24 Millionen Euro. Das ist ein Plus von fast 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Den Großteil unserer Einnahmen bekommen wir von unseren Fördermitgliedern sowie Spenderinnen und Spendern. Sie sicherten uns 2018 rund 1.035.000 Euro, das sind 83 Prozent der Gesamteinnahmen. Insgesamt haben uns im vergangenen Jahr 9.461 Privatpersonen unterstützt, 5.285 davon als regelmäßig zahlende Fördermitglieder; ein Zuwachs von 520 im Vergleich zum Vorjahr.

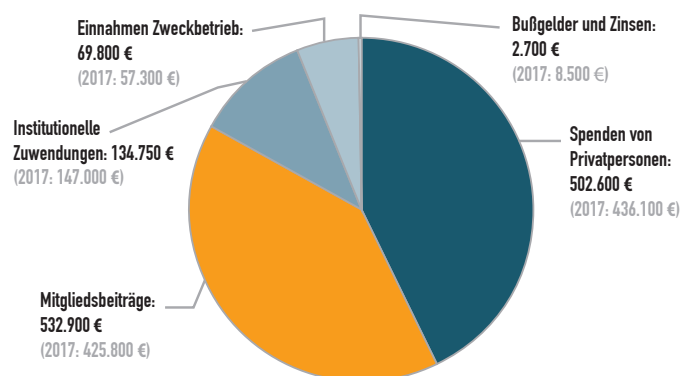
Mitgliedsbeiträge und Spenden sind in den letzten Jahren stetig gewachsen (siehe Diagramm „Vergleich des Spenden- und Beitragsaufkommens“). 2018 war das erste Jahr, in dem wir mehr Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen als aus Spenden hatten.

Weiterhin bilden kleine und mittlere Spenden unsere wichtigste Finanzbasis. Die Unterstützenden, die 2018 maximal 50 Euro gespendet haben, sicherten 34 Prozent unserer privaten Zuwendungen. Erweitern wir den Betrag auf maximal 500 Euro, sind es 82 Prozent! (siehe Diagramm „Spendensumme/Mitgliedsbeiträge 2018“)

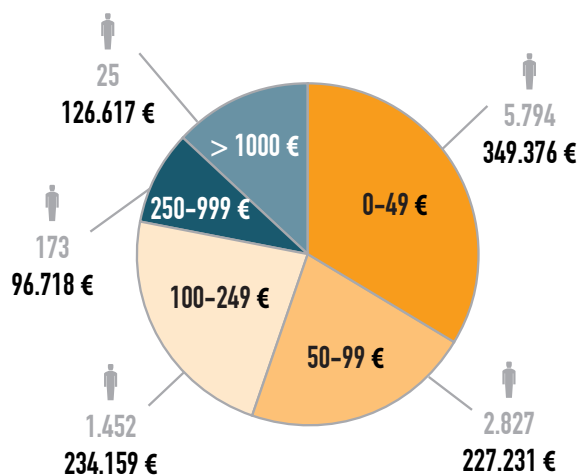
Vergleich des Spenden- und Beitragsaufkommens



Einnahmen 2018



Spendensumme / Mitgliedsbeiträge 2018



Auch die Zahl der lobbykritischen Stadtführungen in Berlin entwickelt sich stetig weiter. Die 296 Touren von 2018 und der Verkauf unseres LobbyPlanets brachten uns knapp 70.000 Euro ein. Gemeinsam machte dies fast sechs Prozent unserer Gesamteinnahmen aus.

Die institutionelle Förderung durch Stiftungen machte knapp 11 Prozent unserer Einnahmen aus. Wir listen jedes Jahr Zuwendungen von institutionellen Spendern ab 100 Euro auf; zudem veröffentlichen wir die Namen aller Unterstützenden, die uns im Vorjahr mit einer Gesamtsumme ab 10.000 Euro unterstützt haben. Spenden von Unternehmen nehmen wir nicht an.

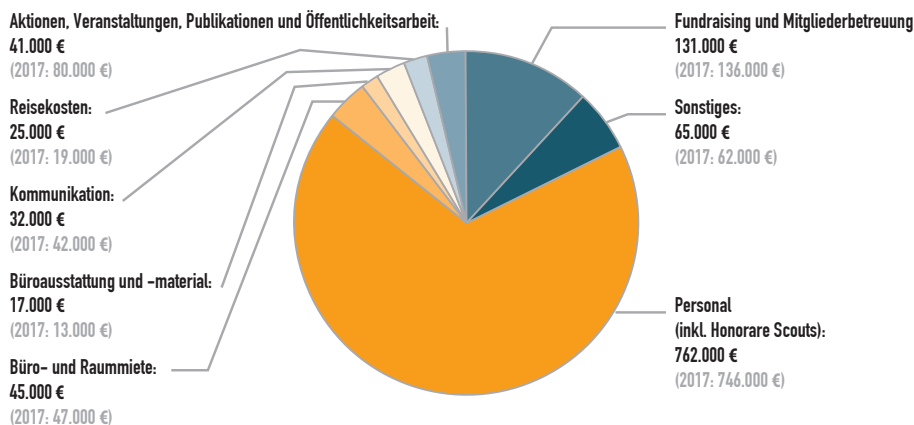
2018 erhielten wir 60.000 Euro von unserem langjährigen Förderer, der Olin gGmbH (www.olin-ggmbh.de). Zudem unterstützte uns die Schöpfung Stiftung (www.schoepflin-stiftung.de) mit 74.750 Euro. Von Privatpersonen bekamen wir 71.000 Euro von Frank Hansen und 10.116,95 Euro von Marc-Uwe Kling. An dieser Stelle noch mal ganz herzlichen Dank für diese großzügige Unterstützung!

Ausgaben

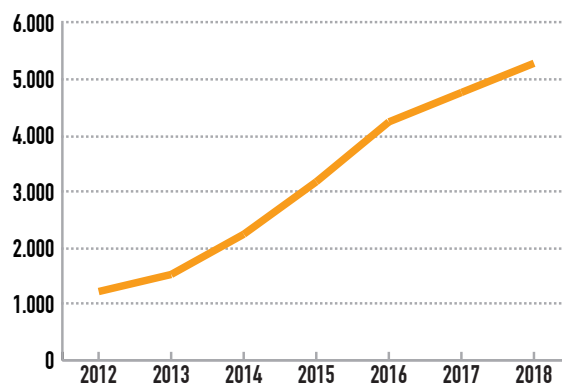
2018 hatte LobbyControl Ausgaben in Höhe von 1.118.842 Euro. Mit fast 762.000 Euro machen die Personalkosten (inkl. die Kosten für die Stadtführer/innen) rund zwei Drittel der Ausgaben aus. Stand 1. April 2019 sind wir insgesamt 14 hauptamtliche Mitarbeiter/innen (das entspricht 10,5 Vollzeitäquivalenzen), 4 Hilfskräfte, 1 Praktikant/in und 10 Stadtführer/innen.

Bei den Sachkosten gab es einen Rückgang, vor allem bei Aktionen und Publikationen. Aufgrund der Aktivitäten rund um die Bundestagswahl und des Drucks des LobbyPlanets Brüssel hatten wir dort 2017 mehr zu verbuchen. Insgesamt sind unsere Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr nicht gestiegen!

Ausgaben 2018



Entwicklung der Fördermitgliedschaften



Ergebnis

2018 haben wir mit einem positiven Ergebnis von 124.191 Euro abgeschlossen. In der Planung war der Überschuss wesentlich kleiner. Der Unterschied erklärt sich durch unerwartet viele Spenden in der Weihnachtszeit sowie niedrigere Kosten bei unserem EU-Projekt. Der Überschuss wird teilweise in die Rücklagen überführt und teilweise 2019 ausgegeben werden.

Die Buchhaltung 2018 wurde von einem unabhängigen Steuerberater geprüft und bestätigt. Seinen Bericht können Sie auf unserer Webseite herunterladen.

Ausblick

Für 2019 planen wir wieder einen ausgeglichenen Haushalt von fast 1,3 Millionen Euro. Mit unserer wachsenden Wirkung steigen auch unsere Ausgaben für Personal und Aktionen an. Darüber hinaus wird es im Finanzbereich 2019 voraussichtlich keine große Änderungen geben. Inhaltliche Schwerpunkte 2019 werden unsere Aktion zu Drittkampagnen und zu Lobbyregulierung sowie die EU-Wahl-Kampagne sein (siehe Seite 14).

Um diese Planung umzusetzen, brauchen wir eine stabile Basis. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin unterstützen würden. Herzlichen Dank!



Auch für 2019/20 haben wir uns viel vorgenommen.

| Ausblick 2019/20

Kunst statt Waffen, ein demokratischeres Europa und ein Ende von verdeckten Geldflüssen:

Für das nächste Jahr haben wir uns viel vorgenommen.

„Up in Arms“ – Kunst statt Waffenlobby

Panzer, Sturmgewehre, Kampffjets: Deutschland ist einer der weltweit führenden Waffenexporteure. Dabei verkauft die Bundesrepublik seine Rüstungsgüter auch an Staaten, die Menschenrechte verletzen und Krieg führen.

Das Ausstellungs- und Rechercheprojekt „Up in Arms“ möchte die zentrale Rolle Berlins bei diesen Rüstungsgeschäften sichtbar machen. Vom 28. September bis 15. Dezember 2019 wird in der Hauptstadt Kunst im öffentlichen Raum präsentiert, die sich kritisch mit den Akteuren und Strukturen der Rüstungsindustrie auseinandersetzt. LobbyControl beteiligt sich an diesem von der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK) initiierten Projekt. Auf öffentlichen Stadtführungen werden wir die Orte besuchen, an denen sich die Organisatoren des Waffenhandels aus Militär, Rüstungslobby und Politik treffen.

Weitere Infos unter <http://upinarms.ngbk.de/>
sowie in Kürze unter www.lobbycontrol.de

Für ein demokratischeres Europa

Ein Schwerpunkt für 2019/20 wird die Arbeit zu Lobbyismus in Europa nach der Wahl zum Europaparlament Ende Mai sein. Dabei werden wir Druck machen auf die neue EU-Kommission, endlich für mehr Ausgewogenheit bei der Interessenvertretung, mehr Transparenz und bessere Regeln beim Umgang mit Lobbyisten zu sorgen. Dazu gehört auch, dass Europa endlich ein Lobbyregister

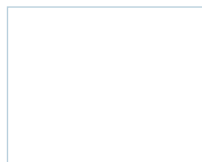
braucht, das den wichtigen Rat der EU als Gremium der Mitgliedsstaaten umfasst. Denn die nationalen Regierungen handeln allzu oft als verlängerter politischer Arm ihrer heimischen Industrien.

Lobbytransparenz in Deutschland

Auch in Deutschland werden wir den Druck bei den Themen Lobbyregister und Transparenz im Gesetzgebungsprozess hoch halten. Deshalb sind wir auch Teil des Open Government Prozesses, einer internationalen Initiative, deren Teilnehmerstaaten sich für die Förderung von offenem Regierungs- und Verwaltungshandeln einsetzen. Unser Ziel ist es, einen Legislativen Fußabdruck sowie ein verpflichtendes Lobbyregister im 2. Nationalen Aktionsplan festzuschreiben. Und natürlich wollen wir die Chance nutzen, dass es jetzt auch in der CDU endlich Bewegung in Sachen Lobbyregister gibt.

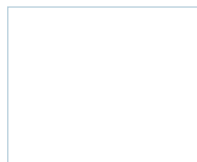
Verdeckte Wahlwerbung stoppen

Weiterhin wichtig wird unsere Arbeit zu sogenannten Drittkampagnen sein. Das Beispiel der verdeckten AfD-Wahlwerbung zeigt, dass wir endlich Regeln brauchen, die solche anonymen Einflussnahmen auf unsere Demokratie verhindern. Dazu sind wir im Gespräch mit Experten und Politiker/innen – und vorsichtig optimistisch, dass hier endlich Taten folgen.



--	--	--	--

LobbyControl setzt sich für eine lebendige
und transparente Demokratie ein.
Unterstützen Sie uns.
www.lobbycontrol.de/spenden



--	--	--	--

LobbyControl setzt sich für eine lebendige
und transparente Demokratie ein.
Unterstützen Sie uns.
www.lobbycontrol.de/foerdern/



Schattenparlamente für Lobbyisten kontrollieren

Bei der EU-Handelspolitik wollen wir das Thema regulatorische Kooperation weiter problematisieren und angreifen. Für den Herbst 2019 planen wir dazu eine „Lobby-Offensive“ gegenüber Kommission und neuen Abgeordneten im Handelsausschuss. Lobbyarbeit zu diesem Thema sollen schließlich nicht nur Konzerne machen. Zudem werden wir aufdecken, wie Konzerne die Handelspolitik zugunsten ihrer Interessen ausgestalten.



„Wenn es LobbyControl, diese wunderbaren Transparenz-Macher, nicht gäbe, man müsste sie erfinden. Denn die Demokratie braucht Transparenz wie der Mensch die Luft zum Atmen.“

Harald Lesch (Physiker, TV-Moderator, Bestseller-Autor)

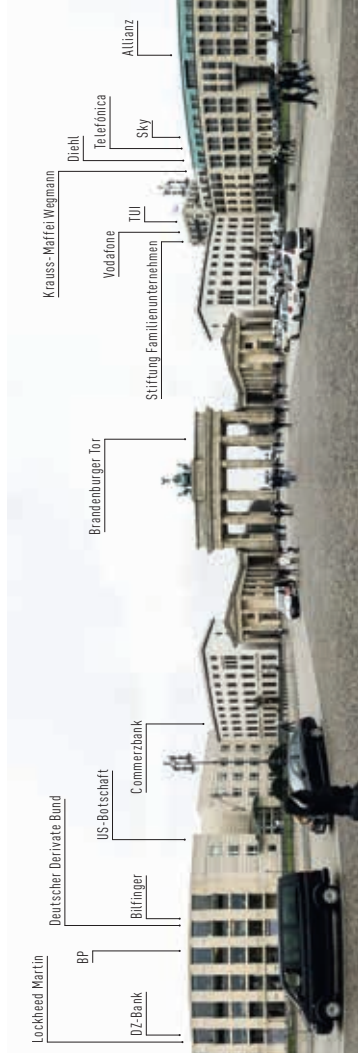


„Wir alle können uns persönlich gegen die Überwachung durch Konzerne wehren. Aber es braucht Organisationen wie LobbyControl, um die Machtfrage zu stellen und politische Veränderungen einzufordern.“

Katharina Nocun (Datenschutz-aktivistin, Autorin)

Bleiben Sie auf dem Laufenden! Abonnieren Sie unseren Newsletter unter:
www.lobbycontrol.de/newsletter

In Berlin gibt es 5000 Lobbyisten.



LOBBY
CONTROL

Und LobbyControl.



LOBBY
CONTROL

Europa ist uns wichtig.
Überlassen wir es nicht den falschen Leuten.

Über LobbyControl:

LobbyControl ist ein gemeinnütziger Verein, der über Machtstrukturen und Einflussstrategien in Deutschland und der EU aufklärt. Wir liefern aktuelle Recherchen und Hintergrundanalysen. Mit Kampagnen und Aktionen machen wir Druck für politische Veränderung. LobbyControl setzt sich ein für eine lebendige und transparente Demokratie.

LobbyControl ist Mitglied der Steuerungsgruppe des europäischen Netzwerks „Allianz für Lobbytransparenz und ethische Regeln (Alter-EU)“ sowie des Rechercheverbundes „European Network of Corporate Observatories (ENCO)“.

LobbyControl ist Teil der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Mehr zu unserer Transparenz und unseren Finanzen finden Sie unter www.lobbycontrol.de/initiative-transparente-zivilgesellschaft/

Impressum

**LobbyControl –
Initiative für Transparenz und Demokratie e.V.**

Am Justizzentrum 7
50939 Köln
Tel: 0221 – 99 57 15-0
Fax: 0221 – 99 57 15-10
kontakt@lobbycontrol.de
www.lobbycontrol.de

LobbyControl wird 2019 unterstützt von:

www.schoepflin-stiftung.de

Schöpflin Stiftung:

www.olin-ggmbh.de

**OL
IN**

Redaktion/ V.i.S. d.P.:
Sebastian Meyer

Grafik und Layout:
blickpunkt x, Köln

Fotos:

Titelseite: C. Mang/LobbyControl (2); Béla Biank/LobbyControl;
Phoenix/Screenshot; ARD Monitor/Screenshot; SWR aktuell/Screenshot
S. 15: Harald Lesch: Martin Kraft/Wikipedia/CC-BY-SA-3.0;
Katharina Nocun: MiriamJuschkat/CC-SA-1.0
Für die nicht anders ausgewiesenen Fotos: LobbyControl

Lizenz:

CC BY-NC-ND 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

